

## Projekt Nr. 129:

2. Rang | 1. Preis

### Architektur:

Barão-Hutter Architektur

Peter Hutter, Ivo Mendes Barão Teixeira

Goldbrunnenstrasse 140, 8055 Zürich

Verantwortlich: Peter Hutter

### Landschaftsarchitektur:

OePlan GmbH

Schützenstrasse 15, 9436 Balgach

Verantwortlich: Kenneth Dietsche

### Kunst:

Rui Anahory

Rua Sousa Aroso, no571/4.4,

P-4450-289 Matosinhos

## SPETTACOLO D' OTTAVIA

In der Überarbeitung von «Spettacolo d'Ottavia» haben sich die herausragenden atmosphärischen Qualitäten dieser Arbeit bestätigt. Das Projekt ist seiner mutigen städtebaulichen Setzung treu geblieben. Präsent und durchlässig zugleich sorgt es für eine wirkungsvolle Aufwertung der Freiräume, auch wenn die Anbindung an das bestehende Wegenetz weiterhin etwas zaghaft bleibt. Der Entwurf besticht durch die Interpretation des Pavillons als archaische, begehbare Skulptur: ein feines Gestell, das mit dem Wechsel der Jahreszeiten seine Gestalt verändert. Kunst und Architektur sind untrennbar miteinander vereint. Das Nebengebäude wurde wesentlich vereinfacht, auf das Untergeschoss konnte verzichtet werden. Die Einsparungen werden allerdings durch die Mehrkosten der bisher fehlenden Lüftungsanlage im Pavillonbau und der Terrassenplatten kompensiert.

Die Gesamtkosten liegen jedoch weiterhin im Bereich der prognostizierten Vorgaben. Die Konstruktionen sind einfach, kostengünstig und nachhaltig. Die Materialisierung des eigentlichen Pavillons in Holz, Stahl und Textil generiert in Kombination mit der archaischen Mechanik einen adäquaten Ausdruck für ein saisonales Gebäude. Assoziationen aus dem Bootsbau klingen an, die den Charakter einer sommerlichen Badeanstalt stimmig unterstreichen.

Das Projekt wurde auf architektonischer Ebene sorgfältig und intensiv weiterentwickelt. Tragwerk, Hebemechanismus und Materialisierung sind professionell durchdekliniert. So ist es umso unverständlicher, dass die Verfassenden den Kern der Kritik verfehlen. Es konnte kein überzeugendes Gastronomiekonzept nachgewiesen werden.

Gewählt wurde ein reines On-Line System in zwei getrennten Reihen. Die Linien sind so schmal, dass kein Überholen oder Zurückgehen möglich ist. Es fehlt an Rückstau- und Zirkulationsfläche, sowohl für die wartenden Gäste als auch für das Personal. Zudem kreuzen sich Gäste- und Funktionswege. Die Geschirrrückgabe bildet einen zusätzlichen ungelösten Knotenpunkt. Zwar wurde ein Tageslager eingeführt, in der räumlichen Disposition hinter der Abwaschküche ist es jedoch nicht brauchbar. Unverständlich bleibt auch, weshalb die WC-Anlage nicht im Nebengebäude untergebracht wurde um eine grössere Fläche auf der Plattform freizuspielen. Für einen wirtschaftlich gesunden Betrieb müssen an Spitzentagen 5'000 Gäste pro Tag per Selbstbedienung versorgt werden können, das vorgeschlagene System genügt diesen Anforderungen nicht. Denkbar wäre das Konzept für ein bedientes Restaurant, dies zielt jedoch an den klar formulierten Bedürfnissen der Betreiber vorbei.





Visualisierung

Die ungelösten betrieblichen Mängel werden vom Preisgericht als nicht mehr heilbar eingestuft, inwiefern eine radikalere Überarbeitung hätte zum Ziel führen können, bleibt letztlich Spekulation. Dennoch, «Spettacolo d'Ottavia» führt wie kein anderes Projekt das Potenzial eines solchen Verfahrens im Gleichgewicht von Landschaft, Architektur und Kunst vor Augen: Für eine besondere Aufgabenstellung formuliert «Spettacolo d'Ottavia» eine mutige, kraftvolle und zugleich wunderbar poetische Antwort, die leider an der Gebrauchstauglichkeit scheitert.